



**Das Heft  
100!**

# TANDEM

Ausgabe 100 / November 2014

... Das Magazin mit vielen  
Infos aus Einrichtungen, Verein,  
Geschäftsstelle und Vorstand  
der Lebenshilfe Neuss



**Lebenshilfe**

**Neuss**



## 5 Lebenshilfe-Spektrum

Projekt „Inklusive Quartiere“



## 16 Lebenshilfe-Spektrum

„Kleines Abenteuerland“ - größer



## 19 Lebenshilfe-Spektrum

Projekt: ...mündige Bürger



## 23 Lebenshilfe-Spektrum

10 Jahre **KoKoBe**

## Impressum

### Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit  
geistiger Behinderung Neuss gGmbH  
Hamtorwall 16, 41460 Neuss  
Geschäftsführer: Gesine Eschenburg  
Winfried Janßen  
kontakt@lebenshilfe-neuss.de  
www.lebenshilfe-neuss.de

## 2 Editorial

Der Vorstand informiert

3 Grußwort der Geschäftsführung

## 4 Lebenshilfe-Spektrum

Biene Maja, Wickie und die Maus – 6. Familienfest im Dycker Feld

5 Projekt „Inklusive Quartiere in Neuss“

7 Neuer Anbau am Wohnhaus „Bauerbahn“

8 Neuer AOK-Regionaldirektor sammelt für die Lebenshilfe  
Tag der Selbsthilfe in Neuss

9 Neue Kita „Wimmelgarten“ in Holzheim eröffnet

10 Neusser Schützenfest in der Lebenshilfe-Kita „Hammfeld“

11 Sonnenblumenfest im Familienzentrum

12 Gesund genießen im Familienzentrum „Sonnenblume“  
„Marienburg“: Faszination Wald

13 Partizipation im Familienzentrum „Sonnenblume“

14 Vater-Kind-Tag am See

15 Neuer Sand für die „Marienburg“

„Kleines Abenteuerland“ fährt zum Grüffelo  
Biber Moppel im „Kleinen Abenteuerland“

16 „Kleines Abenteuerland“ wurde größer

Elternfrühstück im Familienzentrum „Am Baldhof“

17 In der Ruhe liegt die Kunst

Oktoberfest im „Großen Abenteuerland“ und  
im KiJuZe Allerheiligen

18 Kennenlern-Bastelnachmittag bei den Schmetterlingen  
In den Herbstferien da ging was!!!

19 Menschen mit Behinderung als mündige Bürgerinnen und Bürger

21 „Ich bin Beirat“

22 Stefan Neumann bei den Special Olympics  
Wohnhaus „Weckhoven“ sagt Danke  
Sommerausflug zum Tuppenhof

23 „Wir sind dann mal weg“

10 Jahre **KoKoBe** im Rhein-Kreis Neuss

24 Kunstaussstellung im Neusser Romaneum

## 25 Geschäftsstellen-Infos

Die neuen Programmhefte der Offenen Hilfen sind da  
Unterstützung zu Hause – Pflegedienst „Hand in Hand“  
Anleitung für Praktikanten und Auszubildende

26 Unser Kreativkreis im Lebenshilfe Center  
Das Lebenshilfe-Team „on Tour“

### Fotos

Titelfoto: DenKuvaiew, iStock  
Lebenshilfe  
privat

### Umschlag

HPPR Werbeagentur  
Lothar Heidepeter

### Druck

„Das Druckhaus“  
Print & Neue Medien  
Im Hasseldamm 6  
41352 Korschbroich  
02161 - 5745110  
info@das-druckhaus.de

### Realisation

Robert Hoppe

### Liebe Leserinnen und Leser,

die zweite Tandem-Ausgabe in diesem Jahr soll schon ein Anlass sein, einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2014 zu wagen. Die Lebenshilfe Neuss hat in diesem Jahr die Weichen für die Zukunft gestellt. Vom Verein zum Ende 2013 beschlossen, wurde die **Gründung einer gemeinnützigen GmbH** im Laufe dieses Jahres in die Tat umgesetzt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Umfirmierung mitgetragen und unterstützt. **Dafür danke ich Ihnen als nunmehrige Aufsichtsratsvorsitzende ausdrücklich.**

Aber auch all unseren Mitstreitern außerhalb der Lebenshilfe gebührt mein Dank. Wir haben viel Unterstützung bei unserem neuen Weg erfahren dürfen. Das erfüllt uns mit Freude.

Dabei war und ist es ein erklärtes Ziel, die gedankliche Einheit von Verein und GmbH zu erhalten. Durch die vollzogene Personalunion von Vereinsvorstand und Aufsichtsrat bleibt es bei dieser engen Verzahnung. Die Vereinsmitglieder haben damit auch weiterhin die Mitwirkungsmöglichkeiten. **Es bleibt „Ihre“ Lebenshilfe.**

Einher ging die organisatorische Neuaufstellung auch mit personellen Veränderungen. Seit dem 1. Januar 2014 hat Winfried Janßen die Geschäftsführung übernommen, zum 1. Juni 2014 ist Gesine Eschenburg hinzugekommen.

Mit unserer Doppelspitze ist die Lebenshilfe gGmbH nun gut und professionell aufgestellt. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns auf dieser Basis positiv und zukunftsorientiert weiterentwickeln werden.

Daneben sind wir selbstverständlich auch unseren wesentlichen Aufgaben nachgekommen. Mit Freude blicke ich auf die beiden **Kita-Eröffnungen** zurück – im Mai im Hammfeld und im August in Holzheim. Im Januar 2015 wird noch die in Lank folgen. Lange geplant geben wir aber auch eine Einrichtung ab, das „**Kleine Abenteuerland**“ in Allerheiligen. Dort sind wir jedoch mit dem „**Großen Abenteuerland**“ sowie dem **Kinder- und Jugendzentrum** bestens präsent.

Aber auch im **Wohnbereich** geht es weiter. Die Heimaufsicht hat bei ihren üblichen Kontrollen wieder bestätigt, dass unsere **Wohnhäuser sehr gut** arbeiten. Das ist Bestärkung und Ansporn zugleich. Hauptsächlich in den Blick nehmen möchte ich aber die Eröffnung der vier neuen Zimmer auf der „**Bauerbahn**“, die in diesen Tagen erfolgte. Sie werden den Bewohnerinnen und Bewohnern ein schönes Zuhause sein, in dem sie sich wohl fühlen können. Aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten sich dort die Arbeitsbedingungen besonders gut.

Für die kommenden Jahre planen wir **weitere Projekte**. Dabei werden wir uns verstärkt dem „**Betreuten Wohnen**“ zuwenden und die hierfür bereits getätigten Schritte fortführen. Sobald sich verbindliche Entwicklungen ergeben, werden wir Sie gern weiter informieren.

Zunächst aber wünsche ich Ihnen für die kommenden Wochen alles Gute. Genießen Sie die bevorstehende Weihnachtszeit mit möglichst wenig Hektik, dafür aber viel Besinnung auf Tradition und weihnachtlichen Geist.

In diesem Sinne verbleibe ich  
mit besten Grüßen

**Ihre Angelika Quiring-Perl**  
**Vorstandsvorsitzende/ Aufsichtsratsvorsitzende**  
**mit den Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern**  
**Karlheinz Irnich, Monika Berg, Wolfgang Grüe,**  
**Günter Hall, Erich Lüpken und Heinz Stirken**

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe Neuss,

bei Erscheinen dieses neuen Tandem-Heftes ist meine – oft zitierte – 100-Tage-Frist längst abgelaufen. Ich freue mich, seit dem 1. Juni 2014 das Lebenshilfe-Team als Geschäftsführerin in der gemeinsamen Verantwortung mit Winfried Janßen zu verstärken.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Partner der Lebenshilfe, haben mir einen freundlichen Empfang bereitet. Dafür bin ich sehr dankbar.

Die täglichen **Aufgaben** und **Herausforderungen** erweisen sich als **vielfältig** und **bunt**. Mit unseren zahlreichen Arbeitsbereichen decken wir eine breite Angebotsspanne ab. Und das wollen wir gemeinsam so gut, wie möglich machen. In der Lebenshilfe Neuss wurde dabei in den 47 Jahren ihres Bestehens ein großer Erfahrungsschatz gesammelt, der uns häufig auch außerhalb der eigenen Reihen zum **Kompetenzpartner** macht. Es gibt also ein großes Potential zur tagtäglichen Lösung unserer Aufgaben. Gleichwohl denken wir immer darüber nach, was besser zu machen geht, wo es neue Entwicklungen gibt, wie wir zukünftig Akzente setzen wollen und, und, und.

In diesem Jahr galt es dabei, ganz besondere Aufgaben zu stemmen: **Zwei neue Kitas wurden eröffnet** (Hammfeld und Holzheim), die dritte folgt Anfang 2015 (Lank). Fast einer Neueröffnung kam zudem die **Erweiterung** von drei auf fünf Gruppen im „**Kleinen Abenteuerland**“ in Allerheiligen gleich. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Möbel, Spielgeräte, Wickeltische, Gardinen, Bilder, Betreuungskonzepte, Aufnahme von Kindern, Mitwirkung von Eltern sind tatsächlich nur einige Stichworte von dem, was es dabei so zu bedenken gibt. Aber auch im Wohnbereich hat sich etwas Wichtiges getan. Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, sind die vier neuen Zimmer an der „**Bauerbahn**“ bezogen. Es war kein leichter Weg bis zur Fertigstellung, aber jetzt freuen sich alle – Bewohnerinnen und Bewohner wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darüber. Und so ganz „nebenbei“ wurde noch die **Gründung der gemeinnützigen GmbH** bewältigt. Eine Aufgabe, die ebenso spannend wie umfangreich ist und nun zum Jahresende vor dem erfolgreichen Abschluss steht.

**All dies sind Gründe, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag zu danken, der zum Gelingen dieser vielfältigen Aufgaben geführt hat. Das war – und ist – ein Gemeinschaftswerk.**

### Gesine Eschenburg



**zieht eine positive Bilanz ihrer ersten 100 Tage als Geschäftsführerin der Lebenshilfe Neuss.**

Mir bleibt nun, Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe zu wünschen. Das Tandem spiegelt auch in diesem Heft die ganze Vielfalt unserer Angebote wider. Wir haben eine **hohe Verantwortung** für die uns anvertrauten Menschen – in den Kitas ebenso wie im Wohnbereich, in der Pflege oder im Kinder- und Jugendzentrum. Wir tragen aber auch Verantwortung als Interessenvertreter.

Denn bis zum Erreichen des Ziels der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen liegt noch ein Stück Weg vor uns. Daran arbeiten wir auch im kommenden Jahr – am liebsten mit Ihnen gemeinsam!

In diesem Sinne herzliche Grüße  
**Ihre Gesine Eschenburg**

## Biene Maja, Wickie und die Maus

### Auch das 6. Familienfest des Rhein-Kreis Neuss lockte wieder tausende von Besucher in's Dycker Feld

Obwohl der Sonntag mit dunklen Wolken und Regentropfen begonnen hat, kamen zum 6. Familienfest am 21. September 2014 im Dycker Feld dann doch wiederum gut 18.000 Besucher. Unter dem Motto: „**Biene Maja, Wickie und die Maus! Kinderstars beim größten Familienfest im Rhein-Kreis Neuss**“ präsentierten sich von 11 Uhr bis 18 Uhr viele Vereine und Einrichtungen mit den verschiedensten kostenlosen Angeboten.

#### Mitglieder waren alle persönlich eingeladen

Auch die Lebenshilfe war wieder mit vielen Ständen aktiv dabei und hatte bereits im Vorfeld alle Vereinsmitglieder schriftlich zum Familienfest und zum Mitmachen eingeladen. In diesem Jahr wurde neben dem **Spielmobil, der Hüpfburg, dem Rollstuhlparcours und der Dunkelbar** ein besonderes Angebot zum absoluten Renner:

das **Bogenschießen**. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendzentrums in Allerheiligen haben es möglich gemacht, dass Klein und Groß mit Pfeil (aus Sicherheitsgründen mit dicken Gummipfeilen) und Bogen auf aufgetürmte Strohballen zielen konnten. Viele Besucher haben hier ihre Treffsicherheit getestet und hatten großen Spaß daran.

Doch auch auf der Hüpfburg und bei den Spielgeräten des Spielmobils herrschte reger Andrang.

#### Ein toller Erfolg

##### - für die Lebenshilfe und die Besucher

Für alle Beteiligten war das Fest – trotz des zu Beginn schlechten Wetters – ein voller Erfolg mit viel Unterhaltung, Spaß und Bewegung.

Doch ohne den großartigen Einsatz aller Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler bei den Lebenshilfe-Aktionen und -Ständen wäre dies alles so nicht möglich gewesen. - **Vielen Dank dafür!**



Dank des großen Engagements aller Beteiligten, darunter zahlreicher Freiwilliger, gab es auch in diesem Jahr beim 6. Familienfest des Rhein-Kreis Neuss jede Menge Infos und Aktionen für die Besucher und Mitglieder an den Ständen der Neusser Lebenshilfe im Dycker Feld.



## Projekt „Inklusive Quartiere in Neuss“

**Über 100 Vertreter aus den Einrichtungen der Lebenshilfe, von Wohnungsgesellschaften, Architekten, Planern, sozialen Trägern und der Stadt trafen sich zu einem ersten Workshop im Martin-Luther-Haus**

### Wohnquartiere beeinflussen Lebensqualität

Die Lebensqualität von Wohnquartieren ist in den vergangenen Jahren deutlicher in den Blick geraten, denn sie ist wesentlicher Teil der Lebenswelt von Menschen. Auch die Lebenshilfe Neuss ist seit langem an der Entwicklung einer zufriedenstellenden Lebensqualität – insbesondere für Menschen mit Behinderung – in ihrem Wohnumfeld interessiert. Dies gilt selbstverständlich für die Stadtteile, in denen die Lebenshilfe Einrichtungen und Dienste unterhält. Dort leben Bewohnerinnen und Bewohner, besuchen Kinder unsere Tageseinrichtungen oder das Jugendzentrum etc. Aber auch über diese Stadtteile hinaus engagiert sich die Lebenshilfe seit Jahren dafür, dass Menschen mit Behinderung in einem guten Wohnumfeld leben und eine positive Nachbarschaft erfahren.

### Lebenshilfe initiiert Projekt mit Neusser Wohnungsgesellschaften

Auf der Grundlage dieses Interesses hat die Lebenshilfe bei den beiden großen Wohnungsgesellschaften in Neuss für ein gemeinsames Projekt angefragt. Beim Neusser Bauverein und ebenso bei der Gemeinnützigen Wohnungs-Genossenschaft e.G., Neuss, standen die Türen für diese Idee offen. Zunehmend rückt das Wohnumfeld auch in das Interesse der Wohnwirtschaft, denn gutes Wohnen hat mit der Einbettung der Wohnung in die Nachbarschaft zu tun. Daraus entstand das gemeinsame Projekt „Inklusive Quartiere in Neuss“.

Projektziele sind:

- **Ansätze für inklusive Wohnquartiere herauszuarbeiten und**
- **unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung erste Schritte zur Qualitätssteigerung in Wohnquartieren umzusetzen sowie**
- **Perspektiven zur Qualitätssteigerung aufzuzeigen.**

Zu einem Auftaktworkshop wurden von der Lebenshilfe Neuss sowohl Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der



Lebenshilfe, Vertreterinnen und Vertreter der beiden Projektpartner, Neusser Bauverein AG und GWG Neuss, der Stadtverwaltung Neuss, Architekten und Stadtplaner als auch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen und Vereine eingeladen.

### Erster Workshop im Martin-Luther-Haus

Im Ergebnis trafen sich mehr als 100 Personen zu einem Workshop im Martin-Luther-Haus. Dies verweist einerseits auf die Bedeutung der Thematik und andererseits auf das Interesse der Einzelnen sich einbringen zu wollen. Im Workshop wurde in Anlehnung an die Methode „World Café“ an verschiedenen Tischen und durch einen





Als vollen Erfolg werteten nicht nur die beiden Lebenshilfe-Geschäftsführer Gesine Eschenburg und Winfried Janßen den ersten Workshop „Inklusive Quartiere in Neuss“. Auch die Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaften und die an der Diskussion beteiligten Vertreter weiterer Institutionen lobten die hohe Ergebnisdichte des Workshops.

# Lebenshilfe setzt auf inklusive Quartiere

Gemeinsames Wohnen von Alt und Jung, von Behinderten und Nichtbehinderten - das war das Thema eines Workshops gestern im Martin-Luther-Haus. Ziel von Lebenshilfe, Bauverein und GWG ist es, in Neuss ein Projekt umzusetzen.

VON STEFAN REINELT

**NEUSS** In der Großstadt nicht anonym nebeneinander leben, sondern in einer nachbarschaftlichen Gemeinschaft, in der man füreinander da ist - das ist schon längst keine Zukunftsvision mehr. Experten sprechen hierbei von Quartiersentwicklung. Diese Idee möchten die Lebenshilfe sowie der Neusser Bauverein und die Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft Neuss (GWG) weiter verfolgen mit speziellem Blick auf die Inklusion. Es geht nicht nur, Jung und Alt zusammenzubringen, sondern auch Menschen mit Handicap zu integrieren, hieß es gestern bei einem gemeinsamen Workshop zu dem Thema.

Das Projekt soll in zwei Wohnvierteln der Quirinusstadt umgesetzt werden. Bestenfalls sollen dort alle drei Institutionen bereits heute vertreten sein. „Dabei geht es in erster Linie nicht um bauliche Fragen, sondern um die gesellschaftliche Teilhabe“, sagte die Geschäftsführerin der Lebenshilfe, Gesine Eschenburg. Räume zu schaffen sei die

**„Es geht uns in erster Linie um gesellschaftliche Teilhabe der Menschen“**

Gesine Eschenburg  
Lebenshilfe

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung. Zum Auftakt der Projektphase leitete Professor Reinhold Knopp gestern den ersten Workshop im Martin-Luther-Haus. Knopp 100 Teilnehmer setzten sich mit Fragen zur allgemeinen Definition eines Quartiers, zu Herausforderungen und Chancen auseinander. Eine gemischte Bevölkerung mit der Beteiligung aller, unterschiedliche und finanzierbare Wohnformen, eine gute Infrastruktur durch Öffentlichen Nahverkehr, Einzelhandel und Arztpraxen sollen ein Quartier auszeichnen.

Als Herausforderung sieht man die Bildung von Kommunikationsräumen und Netzwerken sowie die Vermeidung einer Ghettoisierung. Als Chance erkannten die Teilnehmer den Abbau von Vorurteilen und

Unsicherheiten. Oberstes Ziel könne nur sein, die Lebensqualität zu verbessern. „Der Anspruch muss sein, dass jeder in seinem Quartier bleiben kann“, sagte Reinhold Knopp. Da nicht jedes Gebäude barrierefrei umgebaut werden könnte, sei Nachbarschaftshilfe wichtig. „Kommunikation ist das Wichtigste, um ein Quartier lebendig zu halten. Da darf auch mal gestritten werden“, so der Sozialexperte.

Winfried Janßen von der Lebenshilfe war äußerst zufrieden mit dem Workshop. „Durch die Zusammenarbeit mit Bauverein und GWG haben wir nicht nur Teilnehmer aus dem Sozialbereich erreicht, sondern auch Stadtplaner, Architekten oder Menschen aus der Verwaltung“, sagte er. Gearbeitet wurde nach der Methode „world cafe“ in Tischgruppen mit wechselnder Zusammensetzung. „Wir haben viele

**DAS PROJEKT**  
**Fördergelder von der „Aktion Mensch“**

**Antrag** Die Lebenshilfe möchte jetzt bei der „Aktion Mensch“ Fördergelder für ihr Projekt „Inklusive Quartiere“ beantragen. Sie sollen die Finanzierung der wissenschaftlichen Begleitung durch das Institut sowie zusätzlichen Personalaufwand unterstützen.

Impulse bekommen, um unsere Projektidee festzuzurren“, so Janßen. Anstatt konkrete Forderungen zu stellen, wurden allgemeine Gedanken und Ideen formuliert. Moderator Reinhold Knopp bezeichnete die Ergebnisse als eine „Folte, die wir nun über alle Quartiere legen können“.

Bericht aus der Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 8.11.2014

Die Ergebnisse des Workshops wurden auf der Lebenshilfe-Homepage ([www.lebenshilfe-neuss.de](http://www.lebenshilfe-neuss.de)) unter „Aktuell“ aufgenommen und stehen dort zum Download bereit.



Wechsel der Zusammensetzung eine intensive Diskussion erreicht. In den Gruppen wurden Fragestellungen erarbeitet und die Ergebnisse dann von **Professor Dr. Reinhold Knopp** (Fachhochschule Düsseldorf) vom Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung zusammengefasst.

**Nicht nur Barrieren beim Bau, sondern auch in den Köpfen gilt es abzubauen**

In der Abschlusspräsentation, an der auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Stadt- und Kreispolitik sowie aus den Verwaltungen teilnahmen, wurde besonders deutlich, dass es nicht nur um bauliche Barrieren, sondern vor allem um eine gute Zwischenmenschlichkeit und Nachbarschaft geht. Gemeinsamer Wunsch der Partner Bauverein, GWG und Lebenshilfe ist es auch, das Projekt in die Neusser Sozial- und Stadtplanung einzubeziehen. Hierzu soll zum Beispiel der „Runde Tisch barrierefrei“ der Stadt Neuss über die Aktivitäten laufend informiert werden.



## Neuer Anbau am Wohnhaus „Bauerbahn“

### Platz für vier weitere Bewohner

In das Wohnhaus der Neusser Lebenshilfe an der Bauerbahn konnten nun vier zusätzliche Bewohnerinnen bzw. Bewohner einziehen. Mit der Unterstützung

- des Rhein-Kreises Neuss,
- der NRW.Bank,
- der Stiftung Wohlfahrtspflege und
- der Stiftung Wohnhilfe sowie
- der Aktion Mensch

ist es der Lebenshilfe gelungen, in einem Anbau an das bestehende Wohnhaus vier zusätzliche Plätze mit zwei bestehenden Wohnhausplätzen zu verbinden und damit eine weitere Wohngruppe zu eröffnen. Die Inneneinrichtung konnte dann dank einer **Spende der Sparkasse Neuss** über das PS Sparen und dank einiger **privater Spenden** bewerkstelligt werden.

Zeitgleich konnten auch schöne neue Räume für die Menschen im Wohnhaus geschaffen werden, die keiner Beschäftigung nachgehen können oder wollen.

Die Lebenshilfe - und hier insbesondere die Betreuerinnen und Betreuer - wünschen allen, die die neuen Räume nutzen werden, einen guten Start und bedanken sich herzlich bei allen, die zur Umsetzung des Projektes beigetragen und die Verantwortlichen unterstützt haben.



Der neue Wohnhausanbau an der Bauerbahn konnte dank der großzügigen Hilfe vieler Institutionen und Menschen zeitnah realisiert werden.

Die Bilder geben einen kleinen Überblick über die erfolgten Arbeiten und den Umfang der Bau- und Ausbaurbeiten an der Bauerbahn. Gemeinsam mit Angelika Quiring-Perl, die als Lebenshilfe-Vorstandsvorsitzende die neuen Räumlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben hat, konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch die Mitglieder des Lebenshilfe-Vorstandes vom Umfang der durchgeführten Arbeiten im Rahmen einer kleinen Feierstunde persönlich überzeugen.



### Neuer AOK-Regionaldirektor Hans-Werner Stratmann

#### Einstand mit Spendenaktion für die Lebenshilfe

Den traditionellen Schützenkönigsempfang nutzte die AOK in diesem Jahr auch, um ihren neuen Regionaldirektor vorzustellen. **Hans-Werner Stratmann** übernahm diese Aufgabe im Sommer 2014 und zeigte gleich Herz für seine neue berufliche Heimat Neuss. Mit einer **Spendenaktion zugunsten der Lebenshilfe Neuss** würdigte er unser umfassendes Engagement. In seiner Begründung, warum er gerade für die Lebenshilfe Spenden sammle, betonte Stratmann die vielfältigen Bereiche, in denen die Lebenshilfe seit nunmehr fast fünf Jahrzehnten erfolgreich tätig ist. Sie habe sich dabei als **verlässlicher Ansprechpartner und Unterstützer für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige** etabliert. Darüber hinaus nehme sie heute zahlreiche weitere Aufgaben, u.a. als Träger von Kitas, wahr.

In ihrem Dank verwiesen die **Geschäftsführer Gesine Eschenburg und Winfried Janßen** darauf, dass Lebenshilfe bedeute, Verantwortung zu übernehmen, Respekt zu zeigen und Teilhabe zu ermöglichen. Diese Arbeit sei sehr vielfältig und erfüllend. Jede Unterstüt-



Die **Lebenshilfe-Geschäftsführer Winfried Janßen und Gesine Eschenburg (v.l.)** nahmen **hoherfreut aus den Händen des neuen AOK-Regionaldirektors Hans-Werner Stratmann eine Spende in Höhe von 500 Euro für die Neusser Lebenshilfe** entgegen.

zung sei sehr willkommen. Mit Freude nahmen sie daher die mehr als 500 Euro entgegen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Empfangs gesammelt hatten.



### Tag der Selbsthilfe in Neuss

#### Bundesgesundheitsminister Gröhe informierte sich am Stand der Neusser Lebenshilfe

Der Paritätische Wohlfahrtsverband des Rhein-Kreis Neuss veranstaltet einmal im Jahr einen Tag der Selbsthilfe. Hier informieren verschiedene, regionale Selbsthilfegruppen über ihre Arbeit. Ergänzt wird dieses Angebot regelmäßig durch Ansprechpartner der Kommunen, wie z.B. des Gesundheitsamtes, sowie von Fachvorträgen von Experten aus dem Gesundheitswesen.

Der Selbsthilfetag findet jedes Jahr in einer anderen Stadt des Rhein-Kreis Neuss statt, 2014 in der Neusser Innenstadt.

Für die Lebenshilfe Neuss war auch die diesjährige Teilnahme wieder selbstverständlich, zumal der Gedanke der Selbsthilfe sehr eng mit der Arbeit und dem Selbstverständnis der Lebenshilfe verbunden ist.

So unterstützt die Lebenshilfe Neuss auf vielfältige Weise die Selbsthilfe und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung in ihren Einrichtungen, zum Beispiel als **Beiräte in den Wohnhäusern** oder in Form des **Lebenshilferates**, der alle Menschen mit Behinderungen innerhalb der Lebenshilfe Neuss vertritt.

Hinzu kommen weitere, gezielte Angebote der Offenen Hilfen, darunter die **Selbsthilfegruppe Angels**, die Menschen mit Behinderungen befähigen möchte, ihr Leben aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.

Zahlreiche interessierte Menschen nutzten die Gelegenheit, sich über die attraktiven Angebote der Lebenshilfe Neuss gGmbH zu informieren.

Besonders erfreut waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe, dass der **Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe MdB**, im Anschluss an seinen Vortrag zum Stand kam und sich über die aktuelle Arbeit der Lebenshilfe in Neuss informierte.

## Neue Kita „Wimmelgarten“

### Lebenshilfe-Kita in Holzheim eröffnet

**Endlich ist es soweit!** Am 20. August 2014 haben sich die Türen der mit viel Liebe und Fantasie gestalteten Kindertageseinrichtung „**Wimmelgarten**“ der Lebenshilfe Neuss in Holzheim für die Kinder zum ersten Mal geöffnet.

Durch eine Pavillon-Bauweise wurden helle, moderne und kindgerechte Räume geschaffen, die genügend Platz zum Toben, Spielen und Lernen bieten.

#### Highlight - Der Bewegungsraum

Eine Besonderheit der Einrichtung ist der Bewegungsraum. Hier gibt es spezifische Bewegungsangebote mit den Schwerpunkten Körper-, Material- und Sozialerfahrung, denn den Bewegungsdrang auszuleben hat einen hohen Stellenwert. Zudem kann und wird dieser Raum in der Freispielzeit von den Kindern gerne genutzt. Desweiteren verfügt die Einrichtung über einen separaten Schlaf- und Wickelraum.

#### Großzügiger Außenbereich

In dem großzügigen Außenbereich ist neben Kletter- und Spielgeräten, einer großen Matschinsel und einer „Rennbahn“ für unsere Fahrzeuge auch noch genügend Platz, um verschiedene Projekte (Blumen-/Kräuter-/Obst-/Gemüsegarten) realisieren zu können.

Insgesamt werden in der Kindertagesstätte 43 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren mit und ohne Behinderung betreut, aufgeteilt in die Schnecken- und Raupengruppe.

Es wird ein Betreuungsumfang von 35 oder 45 Stunden mit Verpflegung angeboten. Außer drei Wochen in den



Sommerferien ist die Kita „Wimmelgarten“ ganzjährig geöffnet.

#### Das pädagogische Konzept

Das Konzept der Kita basiert auf dem situationsorientierten Ansatz. Dies bedeutet, dass die Kinder individuell nach ihren Interessen und Begabungen gefördert werden. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind neben der Stärkung der Sozialkompetenzen, die alltagsintegrierte Sprachförderung und die Förderung der Kreativität.

Eine liebevolle Betreuung durch die sechs Pädagogen ist von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr möglich. In dieser Zeit werden Ausflüge unternommen, kulturelle Angebote genutzt, mit den Kindern gekocht und gebacken, Kreativangebote durchgeführt, gesungen und bei Wind und Wetter das Außengelände genutzt.

Das Anliegen der Kindertageseinrichtung ist es, Ihren Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen und sich gut entwickeln und entfalten können.

**Lebenshilfe-Kita „Wimmelgarten“**  
**Ludgerusring 24, 41472 Neuss**  
**E-Mail: [kita.holzheim@lebenshilfe-neuss.de](mailto:kita.holzheim@lebenshilfe-neuss.de)**

**Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 07.30 - 16.30 Uhr**



## Lebenshilfe-Spektrum

### Neusser Schützenfest in der Lebenshilfe-Kita „Hammfeld“

Brauchtumpflege und die Nähe zum Neusser Kirmesplatz brachte die Kinder und die Mitarbeiter auf die Idee, ein Projekt rund um das Neusser Schützenfest zu starten.

Bereits direkt nach der Eröffnung der neuen Lebenshilfe-Kita „Wimmelgarten“ in Neuss-Holzheim nutzten die Kinder die mannigfaltigen Kreativangebote mit denen die individuellen Interessen und Begabungen der Kinder gefördert werden.



#### Hüte, Heimatlied, Uniformen und Kirmesplatzbesuch

Neben Bastelaktionen, wie Schützenhüte basteln und dem Singen des Neusser Heimatliedes, stand auch ein Besuch im rheinischen Schützenmuseum Haus Rottels auf dem schützenfestlichen Aktionsprogramm. Frau Dr. Britta Spiess erarbeitete auf spielerische Art und Weise das Thema und die Kinder hatten viel Spaß beim Anziehen der Schützenuniformen oder Basteln der Orden. Krönender Abschluss des Projektes war der Besuch des Kirmesplatzes mit Entchenangeln und Pommes essen.





## Gesund genießen im Familienzentrum „Sonnenblume“

### Gesundheitsteam organisiert ganzheitlich gesundes Essen und Genießen

Im Rahmen des Fitnetz Rhein-Kreis Neuss gibt es im Familienzentrum „Sonnenblume“ ein **Gesundheitsteam**. Dieses besteht aus interessierten Eltern, der Leitung des Familienzentrums und Pädagoginnen. Bei den regelmäßigen Treffen der Teilnehmer steht die „gesunde Ernährung“ im Kita-Alltag im Vordergrund.

#### Gesundes Essen - ganzheitlich

Gemeinsam ein Essen vorzubereiten und zusammen am Tisch zu sitzen, Erlebtes vom Tag miteinander auszutauschen und zu essen – all dies fördert das gesunde Essen.

#### Gesunde Ernährung gehört zum Zentrumsalltag

Gesunde Ernährung gehört zu den Grundpfeilern des Familienzentrums „Sonnenblume“. Hier werden den Kindern ein offenes Frühstück, ein frisch gekochtes Mittagessen und eine Knusperzeit (Zwischenmahlzeit) geboten. Diese ganz elementaren Mahlzeiten erleben die Kinder in der „Sonnenblume“ ganzheitlich. Gemein-

sam wird eingekauft, die Erzieherinnen überlegen gemeinsam mit den Kindern was gekauft wird, schneiden beispielsweise zusammen den Salat für die „Salatbar“, bieten verschiedene Back- und Kochangebote an – sie alle fühlen, riechen und schmecken somit gemeinsam!!

Am 18. Juni 2014, einem Mittwochnachmittag, traf sich das Gesundheitsteam an einer gedeckten Tafel – geschnittene Möhren, Gurken, Paprika etc., verschiedene Dips und Brote standen auf dem Tisch. Alles wurde im Vorfeld mit verschiedenen Kindern vorbereitet um dem Team einen Einblick in das „gesunde Genießen“ zu geben.



## „Marienburg“: Faszination Wald

### Waldforscher der anderen Art

Während der goldenen Herbstzeit dürfen Waldspaziergänge nicht fehlen. Deshalb haben sich die Marienburg-Erzieherinnen mit ihren Vorschul- und Mittelkindern auf den Weg gemacht, um die Ausstellung „Faszination Wald“ im Rheinpark-Center Neuss anzusehen.

#### Entdeckungsreise in Bild und Ton

Hier gab's für die Kinder so viel zu entdecken, was ihnen sonst oft verborgen ist. Dicke Wildschweine, große Steinböcke und ein Wiesel begrüßten die Ausstellungsbesucher. Auch erfuhren die Kinder viel Interessantes über den sorgsamen Umgang mit der Umwelt.

Zum Abschluss durften Kinder und Erzieherinnen den Klängen des Waldes lauschen und mit einem echten Wald-Xylophon musizieren. Die Marienburg-Waldforscher bedanken sich bei Heike Gassmann für die interessante Führung.



## Partizipation in der „Sonnenblume“

### Kinder dürfen ihren Alltag MIT gestalten

„Partizipation? –  
Was ist das denn? Was bedeutet das?“

Eltern würden diese Fragen so beantworten:

- „Mein Kind darf jetzt alles alleine entscheiden.“
- „Die Kinder dürfen jetzt alles!“
- „Seit dem die das im Kindergarten machen, räumt mein Kind zu Hause nicht mehr auf.“
- „Mein Kind frühstückt ungesund!“...

Kinder beantworten diese Fragen so:

- „Endlich darf ich etwas mitentscheiden!“
- „Jetzt darf ich für mich Verantwortung übernehmen!“
- „Die Erzieher nehmen mich ernst!“
- „Ich kann meinen Kindergarten-Alltag mitgestalten!“
- „Ich kann Regeln und Absprachen mitüberlegen!“...

Das Familienzentrum „Sonnenblume“ lebt diese Antworten:

- „Die Kinder dürfen ihren Alltag MIT gestalten.“
- „Wir nehmen die Kinder in ihren Aussagen und Wünschen ernst.“
- „Wir leben gemeinsam in einer Gruppe!“
- „Die Kinder lernen Absprachen zu treffen und Kompromisse zu finden.“
- „Die Kinder erfahren mehr Transparenz und Sicherheit im Gruppenalltag.“

Aber was ist denn jetzt „Partizipation“ und wie sieht das in der Umsetzung aus?

„In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.“ (Wikipedia)

### „Sonnenblumen“-Kinder nehmen Einfluss

Konkret bedeutet dies, dass die Kinder in unterschiedlichen Bereichen im Rahmen ihrer Fähigkeiten Einfluss nehmen. Partizipation ist in allen Gruppenformen möglich. Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden in jeder Gruppe zwei **Gruppensprecher** von den Kindern gewählt. Sie bilden gemeinsam das **Kinderparlament**.



„Ich gestalte unseren Tagesplan“

Jeden Montagmorgen wird im Morgenkreis besprochen, welches zusätzliche Lebensmittel in der Woche zum Frühstück angeboten wird. Die Kinder können zwischen Müsli, Obstsalat, Rührei, Brötchen, Joghurt, Nutella und vielem mehr abstimmen. Anschließend gehen die Vertreter der Gruppe mit den entsprechenden Bildkarten zur Parlamentssitzung und sprechen über die gewählten Karten. Die Kinder entscheiden sich demokratisch und selbstständig für ein Lebensmittel und transportieren ihre Entscheidung in die Gruppe.

### Ein weiterer Teilaspekt - die Alltagsgestaltung

Die Kinder gestalten auch ihren Alltag mit. In den einzelnen Gruppen übernehmen sie den Morgenkreis. Nach einer Besprechung zwischen den Kindern und den Erwachsenen wird ein Kind ausgewählt, das den Kreis leitet. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig und bieten Hilfestellungen an, damit jedes Gruppenmitglied die Rolle des Moderators übernehmen kann. Sie gestalten den **Tageskalender** und überlegen, welches Spiel gespielt wird und welches Lied gesungen wird.

Zusätzlich entscheiden die Kinder mit über **Gruppenangebote** und das aktuelle **Gruppenthema**.

In regelmäßigen Abständen werden die Gruppenspiele ausgetauscht. Eine frei zusammengestellte Kindergruppe schaut sich die Spiele und Puzzle in den Regalen an und überlegt gemeinsam, welche Spiele ausgetauscht werden und welche bleiben. Sie nehmen dabei Rücksicht auf die Lieblingsspiele der Kinder und achten darauf, dass auch welche für unter Dreijährige vorhanden sind. Anschließend werden neue Spiele ausgesucht. Die Kinder lernen bei diesem Entscheidungsprozess

- Rücksicht zu üben,
- eigene Ideen zu äußern und
- sie entwickeln ihre Empathiefähigkeit.

Wir sprechen den Kindern die Fähigkeit zu, selbst entscheiden zu können, was sie für das Spielen auf dem **Außengelände** benötigen. Sie tauschen sich mit anderen Kindern aus, was eine sinnvolle Kleidung wäre und bieten sich gegenseitige Unterstützung.

Das Kinderparlament bespricht anhand von Karten, ob es zusätzlich Kakao oder Obstsalat geben soll.



### Partizipation in der „Sonnenblume“

#### Fortsetzung...



„Mittwoch gibt es Popcorn!“

Bei den wöchentlichen gruppeninternen **Kochangeboten** überlegen die Kinder im Morgenkreis, was sie selbst produzieren möchten. Auch das Heraussuchen des passenden Kochrezeptes findet durch die Kinder statt.

Partizipation wird bei uns im Alltag gelebt und von allen Beteiligten als selbstverständlich gesehen. Durch eine hohe Transparenz und viele Gespräche mit den Eltern, beantworten auch sie die Einleitungsfrage mit der Antwort: „**Mein Kind wird ernst genommen und darf seinen Alltag mit gestalten.**“



Die Kinder erfahren durch das Zuspriechen von Fähigkeiten

- ein neues Regelbewusstsein,
- ein ausgebautes Selbstbewusstsein und
- sie entwickeln verstärkt ihre sozialen Kompetenzen.

**Das wichtigste jetzt jedoch: Die Kinder gestalten ihren Lebensraum mit und werden als Kind ernst und wichtig genommen!**

### Vater-Kind-Tag am See

#### Väter und Kinder der Lebenshilfe-Kita „Marienburg“ verbrachten einen erlebnisreichen Tag an einem wunderschönen See in Krefeld



Für den Vater-Kind-Tag in Krefeld hatte der dortige Angelsportverein ein buntes Programm über das Leben im und am See vorbereitet.

Die Vater-Kind-Gruppe wurde vom Referenten für Ökologie und Gewässerschutz des Angelsportvereins, Uwe Ludwig, und dem See-Frosch begrüßt.

Mit einem Forscherkoffer (Sieb, Netz, Schale und Becherlupe) ausgerüstet, gingen Väter und Kinder auf die Suche. Sie entdeckten Schnecken, Wasserläufer, Muschelschalen, Egel und einen Krebs. In der Luft sahen sie die Libellen und im Wasser unter dem Mikroskop konnte man erkennen, wie viel Plankton im Wasser versteckt ist, das man mit bloßem Auge nicht sehen kann.

#### Erst forschen, dann rudern

Nach einer Stärkung mit dem mitgebrachten Picknick durften Väter und Kinder mit dem Ruderboot über den



See rudern. Dabei sahen sie einige Fische am Boot vorbeischwimmen. Sie ruderten an Schwimmskeln vorbei, die wichtig für die Fische und den Sauerstoffgehalt des Sees sind. So erfuhren auch die Erwachsenen, wie wichtig ein behutsamer Umgang mit der Natur ist.

Zum Abschluss gab's vom See-Frosch noch eine Teilnehmerurkunde.



### Neuer Sand für die „Marienburg“

Einer Zusammenarbeit zwischen den Eltern der Einrichtung und dem freiwilligen sozialen Engagement der Mitarbeiter der Firma UPS ist es zu verdanken, dass die Kinder im neuen Sand spielen können. Am Freitag, den 24.10.2014, schaufelten Eltern den alten Sand in den Container. Am Samstag, den 25.10.2014, kamen dann zehn Mitarbeiter der Firma UPS und schaufelten den neuen Sand in den Sandkasten.

**Eine tolle Aktion für die „Marienburg-Kinder“. Ein herzliches Dankeschön an die Eltern und an die UPS-Mitarbeiter.**

Mit den fleißigen Helfern der UPS-Mitarbeiter ging der Sandaustausch innerhalb kürzester Zeit über die Bühne. Sogar die Geschwisterkinder halfen beim Schaufeln. Eine Pause hatten sich dann alle zwischendurch verdient.



### „Kleines Abenteuerland“ fährt zum Grüffelo

Die Kita „Kleines Abenteuerland“ fuhr mit drei Gruppen nach Neuss-Reuschenberg ins Puppenspieltheater: „**Der Grüffelo**“.

In der Vorstellung nahm die kleine Maus die Kinder mit auf ihre Reise durch den Wald. Auf ihrem Weg trafen sie einen Fuchs, eine Eule, eine Schlange und zuletzt den Grüffelo, der die Kinder zum Staunen und die Kleinsten auch ein wenig zum Fürchten brachte.

Nach der Vorstellung kam der Grüffelo noch einmal zu den Kindern und sie durften ihn streicheln und aus nächster Nähe bestaunen.

Es war ein schöner und spannender Ausflug für Klein und Groß.

### Biber Moppel im „Kleinen Abenteuerland“

Einmal im Jahr bekommen die Kinder im „Kleinen Abenteuerland“ Besuch vom Biber Moppel. Er gibt ihnen gute Tipps zur gesunden Ernährung und zur richtigen Zahnpflege. Den Kindern macht es immer wieder Spaß auf diese Art und Weise das richtige Zähne putzen zu lernen.

## „Kleines Abenteuerland“ wurde größer

### Gruppenkapazität der Kita wurde von drei auf fünf erhöht

Die Kinder der Kita „Kleines Abenteuerland“ kommen jetzt noch einmal so gerne an die Holbeinstraße 1 in Neuss-Allerheiligen. Denn sie wurde in den letzten Monaten von ursprünglich drei Gruppen erweitert und ist nun mit **fünf Gruppen** vollständig. Zu den bereits bestehenden Gruppen – der Dino-, Gespenster- und der Rittergruppe – sind die zwei neuen Gruppen, die Elfen- und Indianergruppe, hinzugekommen. Die neuen Kinder haben sich in den letzten Wochen schon gut eingewöhnt und sind in ihren Gruppen angekommen.

### Mehr Raum für mehr Eindrücke und Erfahrungen

Es ist mehr Raum für Neues geschaffen worden - für Eindrücke, Erfahrungen, Wünsche und Träume der Kinder. Sie erleben mit den anderen Kindern das Spielen im **Innen- und Außengelände** sowie das Ausprobieren, Experimentieren und Forschen in den verschiedenen themenbezogenen Nebenräumen. Weiter wurde eine **größere Turnhalle mit unterschiedlichen Bewegungsangeboten** für die Kinder eingerichtet. Einmal in der Woche finden Ausflüge statt, die Kinder lernen ihre nähere Umgebung kennen und machen weitere Erfahrungen in ihrem Umfeld.



## Das Elternfrühstück im FZ „Am Baldhof“

Das Familienzentrum „Am Baldhof“ richtet **jeden ersten Freitag im Monat** ein Elternfrühstück aus..

Bei einem reichhaltigen Frühstück, organisiert durch das Familienzentrum, können sich die Eltern kennenlernen und austauschen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder und die Erziehung. Die **Unterhaltungen** sind sehr aufregend und **vielfältig**. Ein angenehmer Nebeneffekt

ist dabei, dass man neue Freundschaften schließen kann. Ganz besonders schön ist es, dass **Eltern aus den unterschiedlichen Kulturkreisen** zusammen kommen. Die Eltern sind sehr froh über das Angebot und können es nur weiter empfehlen. Sie freuen sich über jedes neue Gesicht beim Frühstück.



## In der Ruhe liegt die Kunst

### Ausstellung in der Piratengruppe im „Großen Abenteuerland“

In der Ruhezeit, die täglich in der Kita „Großes Abenteuerland“ stattfindet, entstehen in der Piratengruppe viele Kunstwerke. Die Kinder können sich dann rund eine halbe Stunde lang ganz ungestört auf das Gestalten eines Bildes konzentrieren.

#### Besondere Bilder - Besondere Präsentation

Da diese Bilder meist ganz besonders schön und detailreich sind, war schnell der Gedanke geboren, diese Bilder einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Es entstand der Gedanke, eine Ausstellung zu organisieren und die Eltern und alle anderen Kindergartenkinder dazu einzuladen. Die Bilder wurden zur Präsentation auf Stellwände im Flur geklebt und Salzstangen zur Bewirtung der geladenen Gäste von den Kindern hergestellt.

Kurz vor der Eröffnung der **Vernissage im „Großen Abenteuerland“** wurden die Erzieherinnen auf die Ausstellung „Neu(e)ss in Kunst“ im Romaneum aufmerksam. Das war die Gelegenheit: Am Ausflugstag des „Großen Abenteuerlandes“ besuchten die Kinder mit ihren Erzie-



herinnen das Romaneum und bewunderten die Werke anderer Künstler. Begeistert von den vielen unterschiedlichen Techniken überlegten die Kinder, wie sie zustande kamen und werden sie bei zukünftigen eigenen Kunstwerken sicher auch anwenden.

### Oktoberfest im „Großen Abenteuerland“ und im KiJuZe Allerheiligen

Dieses Jahr veranstalteten die Kita „Großes Abenteuerland“ und das KiJuZe Allerheiligen in gemeinsamer Regie erstmalig ein Oktoberfest für klein und groß. Bei diesem besonderen Familienfest, dessen Erlös ausschließlich den Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt, beherrschte natürlich die traditionell bayrische, weiß-blaue Farbgebung das Bild.

Für die Unterhaltung sorgten verschiedenste Spiele und Attraktionen. Die Besucher konnten ihre Geschicklichkeit unter anderem beim Hämmern und Holzscheibensägen unter Beweis stellen. Hierbei ging es darum, einen Nagel mit so wenigen Hammerschlägen wie möglich ins Kantholz zu schlagen oder im 2er-Team die dünnste Holzscheibe zu sägen. Einen Stand weiter hatten Kinder die Möglichkeit, sich ihre eigene Filzseife zu basteln oder ihre eigenen Lebkuchenherzen zu kreieren. Wer sich

#### Hämmern, Sägen, Lebkuchenherzen und Stroh

einfach nur austoben wollte, konnte dies auf der „Strohburg“ tun, die aus großen Strohballen aufgebaut wurde.

Neben den vielen Mitmachaktionen hatten alle Eltern und Besucher auch die Möglichkeit, bei typischer Oktoberfestmusik, die Einrichtungen und einander kennen zu lernen. Ein Weizenbier und typisch bayrische Imbisspezialitäten rundeten das reichhaltige Angebot ab.

#### Essen und Trinken wie in Bayern

Dank der tollen Resonanz können sich die Organisatoren eine Neuauflage im nächsten Jahr durchaus vorstellen. Zunächst gilt es aber ein herzliches Dankeschön zu sagen an die vielen Helfer des diesjährigen Festes, die so zum Erfolg der Feier beigetragen haben.

Seite – 17 –



### In den Herbstferien, da ging was!!!

In den Herbstferien bot das KiJuZe Allerheiligen der Lebenshilfe wieder einmal jede Menge schöne, erlebnisreiche Aktionen an. In der ersten Woche wurden, in gemeinsamer Regie mit dem **Malteser Jugendzentrum Grimlinghausen** und dem „Treff“ **Weckhoven**, die **Mädchentage 2014** durchgeführt.

Unter dem Motto „**Fantasiewelten**“ hatten hier die Besucherinnen die Möglichkeit, in viele verschiedene Bereiche einzusteigen. So wurden unter anderem Traumbilder gemalt und Traumfänger gebastelt, es wurde gespielt und viel gelacht. In der gemeinsam kreierten „**Wellnessoase**“ war dann Entspannung angesagt.

Die Aktionen der ersten Woche wurden abgerundet mit einem gemeinsamen **Ausflug zum Irrland/Maislabyrinth in Kevelaer**.

In der zweiten Woche ging es dann im Rahmen der **Jungentage**, gemeinsam mit dem **Haus Derikum** und dem **Kontakt Erfttal**, mit knapp 30 Jungen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren in die Eifel. Fernab von Handyempfang und sonstigem Stress, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, täglich an verschiedenen **Ausflügen** und am sonstigen, reichhaltigen Programm teilzunehmen. Es wurde **geschnitzt, gespielt, gemeinsam gegessen** und in den Abendstunden am **Lagerfeuer** so manch **spannende Gruselgeschichte** erzählt. Bei **Wanderungen** durch die wunderschönen Herbstwälder der Eifel konnten die Teilnehmer mal so richtig durchatmen.

Alle Teilnehmer der Ferienaktionen hatten eine schöne Zeit und freuen sich schon auf das nächste Jahr!!!



### Erster Kennenlern-Bastelnachmittag bei den Schmetterlingen

Am 22. September 2014 veranstalteten die Kinder der Schmetterlingsgruppe im **Familienzentrum „Am Baldhof“** und deren Familien ihren ersten gemeinsamen Kennenlern-Bastelnachmittag.

Die Schmetterlings-Kinder bastelten mit ihren Geschwistern, Müttern und Tanten ein herbstliches Mobile.

Fleißig wurde gezeichnet, geschnitten und geklebt, so dass in Kürze viele bunte Kunstwerke entstanden. Obwohl die Hälfte der Gruppe neu war, fühlten sich die neuen und jüngsten Kinder mit ihren Familien schnell in der Gruppe gut aufgenommen und waren voller Eifer dabei.

Nachdem die Kinder stolz ihre Mobiles präsentiert hatten, fand sich noch genügend Zeit, bei mitgebrachtem Kuchen und Getränken in gemütlicher Atmosphäre zu plaudern und sich näher kennenzulernen.

Ein gelungener Nachmittag, die Schmetterlinge freuen sich bereits schon auf den nächsten.

**Tolle Herbst-Mobile's bastelten die Schmetterlingskinder des Familienzentrums „Am Baldhof“ mit ihren Eltern, Geschwistern und Tanten. Zum Abschluss gab's leckeren Kuchen und Getränke. Die beste Gelegenheit für alle Teilnehmer sich in gemütlicher Atmosphäre näher kennenzulernen.**



## Projekt: Menschen mit Behinderung als mündige Bürgerinnen und Bürger

### Besuchsbericht der Projektgruppe in der Stadt Wien von Projektleiter Helmut Lelittko

Die Mitglieder der von der evangelischen Christus-kirchengemeinde Neuss gebildeten Projektgruppe besuchten im Juni 2014 acht Tage die wunderschöne Donaustadt Wien.

Bisher hatten wir in den letzten vier Jahren die Städte Berlin, Brüssel, Straßburg, Görlitz und Trier besucht. Bei diesen Besuchen konnten wir uns auch immer darüber informieren, welche Behörden und Einrichtungen für uns tätig sind und welche wichtigen Entscheidungen sie dort, in diesen Städten für uns treffen. So z.B. in Berlin durch den Bundestag und in Brüssel und Straßburg durch die Parlamente der Europäischen Union (EU).

#### Ferienwohnung stärkt Gruppengemeinschaft

In Wien belegten wir gemeinsam eine sehr große Ferienwohnung und versorgten uns selbst. Dadurch wurde besonders gut auch das Mit- und Füreinander innerhalb der Gruppengemeinschaft gefördert und gestärkt.

#### Erfahrungsaustausch mit der Lebenshilfe Wien

Die gesamte Projektgruppe ist Mitglied der Lebenshilfe Neuss und arbeitet überwiegend in der GWN. Den Auf-

Der Stephansdom in Wien war gleich mehrfaches Ziel der Projektgruppe bei den zahlreichen Streifzügen durch die wunderschöne Donaustadt.



Zunächst berichteten wir über unseren bisherigen Projekttablauf, über die Aktivitäten der Lebenshilfe Neuss und über die Arbeit in der GWN.

Von der „**Wiener Lebenshilfe Gruppe MiT**“, bestehend aus sechs Menschen mit Behinderung und zwei begleitenden Fachkräften, **Unterstützer** genannt, wurden wir dann über deren Arbeit und über besondere Aktionen informiert.



Gruppenbild mit den Gastgebern der Wiener Lebenshilfe Gruppe „MiT“ und dann wurde gemeinsam eine lockere Tagesordnung abgearbeitet.

Zur Neusser Projektgruppe gehören Carmen Lelittko, Boris und Sebastian Becker, Tim Jaeschke, Patrick Haberland, Theo Knuth, Jörg Schröder, sowie Helmut Lelittko als Projektleiter und Ingrid Schöne als Betreuerin.

enthalt in Wien wollten wir daher auch für eine Begegnung mit Vertretern der Lebenshilfe Wien nutzen.

Am zweiten Tag unseres Aufenthaltes in Wien war es dann soweit. Sehr freundlich wurden wir in den Büro- und Tagungsräumen der Lebenshilfe Wien begrüßt. Für den Ablauf des Treffens hatten unsere Wiener Freunde eine lockere Tagesordnung vorbereitet.



Erfahren haben wir, dass die Hauptarbeit darin besteht, alle Gruppen innerhalb der Lebenshilfe Wien zu beraten, ihnen zu helfen und deren Interessen zu vertreten. Sie arbeiten selbständig und sind nicht an Weisungen gebunden. Betreut und beraten werden in Wien 383 Menschen mit Behinderung in sechs Werkstätten und fünf Seniorengruppen.

Alle Mitglieder arbeiten mit dem Computer, so dass darüber demnächst auch ein Kontakt zu unserer Computergruppe im Rahmen des Projektes "Zeitungsstunde"



## Lebenshilfe-Spektrum

### Ein echtes Wiener Schnitzel

Was wäre aber Wien ohne den Genuss eines Wiener Schnitzels. Hierzu kehrten wir im bekannten Lokal Figlmüller ein. Wir konnten nur staunen, denn das Schnitzel war fast größer als ein Pizzateller und es schmeckte einfach gut!

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des **Benediktiner Stiftes** in Melk/Donau, verbunden mit einer genussvollen Schifffahrt auf der Donau entlang der schönen **Wachau** an Weinbergen und Burgen vorbei bis Krems. Mit einer zünftigen **Fiaker-Fahrt** durch die Wiener Altstadt konnten wir unseren Aufenthalt abschließen.

**Für uns alle war es ein einmaliges, unvergessliches Erlebnis.**

möglich sein wird. Das Treffen verlief sehr informativ in einer angenehmen, freundschaftlichen Atmosphäre. Es wurde sehr gründlich und sorgfältig vorbereitet. Dafür haben wir uns sehr herzlich bedankt. Gespannt sind wir darauf, ob die ausgesprochene Gegeneinladung, im nächsten Jahr zu kommen, ermöglicht werden kann.

### Projektgruppe nimmt zahlreiche Reise-Erlebnisse und -Eindrücke mit nach Hause

Zu den besonderen Reise-Erlebnissen und -Eindrücken, die die Mitglieder der Projektgruppe zurück mit nach



Nach dem Erfahrungsaustausch mit der Wiener Lebenshilfe stand ein umfangreiches Besichtigungs- und Aktivitätenprogramm in Wien an. Schlösser, Stephansdom, Riesenrad fahren oder eine Fiaker-Fahrt durch die Wiener Altstadt standen auf dem Sightseeing-Programm.



Neuss brachten, gehörte sicherlich der Besuch der **Schlösser Belvedere**. Dann ging es auf Sissis Spuren in die **kaiserliche Hofburg** und nach **Schloss Schönbrunn** mit den Kaisergemächern. Das Wahrzeichen Wiens, den **Stephansdom** inmitten der Altstadt, besuchten wir öfter. Besonders toll fanden wir den **Wiener Prater**, wo wir natürlich auch eine Riesenradfahrt unternahmen und dabei Wien von oben betrachten konnten. Überrascht und erstaunt waren wir über den bunten, einladenden **Wiener Naschmarkt**, wo es wirklich alles gibt, was zum leiblichen Wohl gehört.



## „Ich bin Beirat“

### Bewohnerinnen des Wohnhauses "Furth" besuchten im September ein Seminar für Wohnhaus-Beiräte in Frankenau

**Sabrina:** Wir waren ja Anfang September auf einem Seminar für den Beirat. Könnt Ihr Euch noch daran erinnern, wohin es da ging?

**Ute:** Ja, in Hessen waren wir. In Frankenau.

**Sabrina:** Wie sind wir denn dahin gekommen? Hat uns jemand dahin gefahren?

**Ute:** Nein, wir mussten um vier Uhr aufstehen. Haben uns noch ein Brot gemacht und haben dann den Bus um 5.36 Uhr hier bei uns genommen.

**Giesela:** Mit der Bahn sind wir auch gefahren.

**Elena:** Und mit einem Taxi.

**Sabrina:** Wie war denn die Fahrt dahin für Euch?

**Ute:** Die war ganz lange, mussten oft umsteigen.

**Elena:** Beeilen mussten wir uns und Fotos hast du gemacht.

**Giesela:** Geschlafen haben wir auch.

**Sabrina:** Gegen zehn Uhr sind wir dann in Frankenau angekommen, wisst ihr noch was wir dann gemacht haben?

**Giesela:** Es gab was zu essen.

**Elli:** Sind ins Zimmer gegangen und haben unsere Taschen ausgepackt.

**Ute:** Haben eine Vorstellungsrunde gemacht.

**Sabrina:** Waren da auch noch andere Beiräte oder nur Ihr?

**Ute:** Da waren auch noch andere, die kamen aber alle aus verschiedenen Städten.

**Sabrina:** Was wurde denn die ganze Zeit gemacht?

**Ute:** Wir haben gelernt, was ein Beirat darf und



Die Bewohnerinnen der Wohnhauses „Furth“ (v.l.) Ute Preukschat, Gisela Schadmann und Elena Planas-Gölden machten sich gemeinsam mit Assistentin Sabrina Junkers (2.v.l.) auf den Weg ins hessische Frankenau um sich hier fit machen zu lassen für ihre Beiratsarbeit in Neuss.

was nicht, wofür er zuständig ist und das wir die Bewohnervertreter sind. Beschwerden dürfen wir auch annehmen und weiterleiten an die Hausleitung.

**Elena:** Spiele haben wir auch gemacht.

**Sabrina:** Wie lange dauerte denn immer so ein Tag für Euch?

**Ute:** Nach dem Frühstück um neun Uhr ging es los bis zum Mittagessen. Dann hatten wir eine Pause bis 14.15 Uhr und dann ging es wieder los bis 18.00 Uhr.

**Sabrina:** Wie fandet Ihr insgesamt das Seminar?

**Elena:** Es war schön, nur ein bisschen schwierig.

**Ute:** Es war schwierig, die haben zu schnell gesprochen.

**Giesela:** War schön, nur ich war immer müde.

**Sabrina:** Und wann sind wir wieder gefahren?

**Ute:** Sonntag nach dem Mittagessen sind wir wieder gefahren.

**Elena:** Zuerst sind wir mit dem Taxi gefahren.

**Giesela:** Danach sind wir wieder ganz lange mit der Bahn gefahren.

**Sabrina:** Und am späten Abend waren wir wieder zu Hause im Wohnhaus, wart ihr froh?

**Alle zusammen:** Ja, wir waren müde.

**Sabrina:** Habt Ihr denn was mitgenommen aus dem Seminar?

**Ute:** Ja, wir haben jeder eine CD bekommen und eine Urkunde.

Die Seminarteilnehmer schrieben auf großen Papieren alles auf, was zum Beispiel in einen Tätigkeitsbericht gehört, wie man ihn vorbereitet und wie man ihn darstellt.

Vorbereitung und Darstellung des Tätigkeitsbericht.

- Termin festlegen und Einladung schreiben
- Einladungen an die jeweiligen Gruppen verteilen
- Darstellung
  - o Power Point (leichte Sprache)
  - o Bilderlich darstellen (Piktogramm/Fotos)
  - o Kreative Arbeit
  - o Verschiedene Rollen vom Beirat
  - o Restlichen Fragen klären



In der großen Seminargruppe erarbeiteten die Teilnehmer zum Beispiel, welche Aufgaben ein Heimbeirat alles hat und wie man sich in Konfliktsituationen im Wohnhaus verhält.



## Lebenshilfe-Spektrum

### Wohnhaus „Weckhoven“ sagt DANKE!

#### Spende des Tennisclubs „Stadtwald e.V.“

Alljährlich veranstaltet der Neusser Tennisclub Stadtwald e.V. ein Benefizturnier zugunsten einer Einrichtung, die sich für Menschen mit Behinderung engagiert.

In diesem Jahr durfte sich das **Lebenshilfe-Wohnhaus „Weckhoven“** freuen. Anlässlich des 25-jährigen Vereinsjubiläums des Tennisclubs kam bei einem herrlichen Fest eine großzügige Spende in Höhe von 3.000,00 Euro zusammen, über die sich alle Bewohner und Mitarbeiter sehr gefreut haben.

Durch derartige Spenden sind Anschaffungen oder besondere Unternehmungen für die Bewohner möglich, die sonst nicht oder nur schwer verwirklicht werden können.

**Das Wohnhaus „Weckhoven“ sagt:  
Herzlichen Dank!!!!**

### Sommerausflug zum Tuppenhof

#### Apfelernte mit Kräuterpädagogin Uschi Rau

Die Bewohner der Tagesbetreuung im Wohnhaus „Furth“ fuhren in diesem Sommer zum wiederholten Mal zu der ihnen schon bekannten Kräuterpädagogin Uschi Rau auf den Tuppenhof in Büttgen-Vorst.

#### Tuppenhof-Besuch

##### weckt immer schöne Erinnerungen

Es geschah auf vielfachen Wunsch der Senioren. Dort ist es „schön“, „so viele alte Sachen zu bestaunen“, „so war es früher, als ich noch jung war, auch“, „die Uschi erklärt uns alles so gut“, „wir können die Kräuter riechen und probieren“, „sie kocht uns was Leckeres in der Scheune“, „wir lernen da noch was von früher oder über Kräuter“. Dies sind nur einige Zitate aus den Mündern der Senioren, als sie am nächsten Tag in der Tagesbetreuung die leckeren Kamillen-Cookies und Kräutergelees auf Brötchen probierten, die Uschi Rau ihren Besuchern wiederum mit gegeben hatte.

Denn das ist auch so schön bei den Kräuterführungen: es gibt im Anschluss immer eine Kleinigkeit zu essen und reichlich Kaffee, was besonders einen Bewohner erfreut. Als Krönung bekommen alle auch noch ein kleines Geschenk mit Kräutern oder Wildblumen mit. So gab es dieses Jahr Kamillen-Cookies und verschiedene Gelees.

**Für nächstes Jahr, zur Apfelernte, haben wir uns wieder mit Uschi Rau auf dem Tuppenhof verabredet.**

## Stefan Neumann

### Der Teilnehmer der Special Olympics Düsseldorf berichtet von seinen Erfahrungen



Bei den Special Olympics in Düsseldorf und Wuppertal war es sehr schön. Ich war in Wuppertal schwimmen, weil in Düsseldorf kein Becken frei war. Ich habe mich super gefreut über die Goldmedaille beim 100 Meter-Brustschwimmen. In der Staffel haben wir Bronze geholt, da war ich auch sehr stolz drauf. Mehrere vierte Plätze habe ich auch erreicht, immer knapp an der Medaille vorbei.



**Auf den alljährlichen Tuppenhof-Besuch freuen sich die Bewohner von der „Furth“ jedes Jahr aufs Neue.**





## „Wir sind dann mal weg“

### Jahresausflug des Wohnhauses „Furth“

In diesem Jahr führte der Jahresausflug die Bewohner des Wohnhauses „Furth“ ins Sea Life nach Oberhausen. Organisiert vom **Beirat-Team Ute Preukschat, Gisela Schnadmann und Elena Planas-Gölden** ging es mit dem Reisebus nach Oberhausen. Im Sea Life kamen die Wohnhaus-Bewohner aus dem Staunen nicht mehr heraus. Fast hautnah erlebten sie Haie, Rochen, Schildkröten und Co.

Nach der aufregenden Besichtigung wechselten die Ausflügler dann in's Centro zum Essen. Nach der Rückkehr im Wohnhaus „Furth“ stand zum Abschluss des Tages noch ein Grillabend auf dem Programm. Es gab Würstchen, Fleisch und Salate.

Der Jahresausflug ist immer eine Überraschung für die anderen Bewohner im Wohnhaus „Furth“, einzig das Beirat-Team weiß, wo es hingehet.

Schon heute freuen sich alle auf den nächsten Ausflug und sind gespannt, wohin dann die Reise geht.



Mein Name ist **Dominic Junker** und ich wohne seit Januar in der roten Gruppe des **Wohnhauses „Furth“**.

Ich habe hier ein eigenes Zimmer und ich wohne gerne hier, weil es schön ist.



## 10 Jahre **KoKoBe** im Rhein-Kreis Neuss

### Jubiläumsfeier in der Alten Post mit vielen Gästen

Seit nunmehr zehn Jahren gibt es die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (**KoKoBe**) im Rhein-Kreis Neuss. Die drei **KoKoBes** befinden sich in der Trägerschaft der **St. Augustinushilfen**, der **Lebenshilfe Neuss gGmbH** und der **Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss e.V.** Innerhalb der vergangenen Jahre hat sich eine gute Zusammenarbeit entwickelt und es wurde Einiges erreicht. Dies wurde am 17.10.2014 in der Alten Post gemeinsam mit vielen netten Menschen gefeiert. Nach einem kurzen Grußwort von **Landrat Hans-Jürgen Petrauschke** startete das Jubiläums-Bühnen-

programm. Das Kabarettduo Hermanns und Putzler gab mit einem Theaterstück auf humoristische Art und Weise die Arbeit der **KoKoBe** wieder.

Anschließend sorgten die DJs Blacky und Campino für ausgelassene Stimmung auf der Tanzfläche, die bis zum Schluss gut gefüllt war.

Das Fazit der **KoKoBe**-Verantwortlichen: Es war eine gelungene Feier. Der Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben.

**Daumen hoch: Die KoKoBe-Mitarbeiterinnen sind stolz auf ihre Arbeit und das in den letzten 10 Jahren Erreichte.**



## Kunsausstellung im Neusser Romaneum

### Kunsausstellung von Menschen mit Behinderung

Die Veranstaltergemeinschaft „Neu(e)ss in Kunst“ hat im September diesen Jahres im Neusser Romaneum eine viel beachtete Kunsausstellung mit Bildern gezeigt, die von Menschen mit Behinderung gestaltet wurden.

Wie in der letzten Ausgabe des Tandems berichtet, haben sich auch aus den Reihen der Neusser Lebenshilfe zahlreiche Malerinnen und Maler an der Ausstellung beteiligt. Ihre Bildbeiträge sind in den letzten Monaten in mehreren **Kunstworkshops** entstanden. Außerdem hat sich die Malgruppe des **Wohnhauses „Weckhoven“** mit eigenen Bildern an der Ausstellung beteiligt.

Entsprechend stolz waren die eingeladenen Malerinnen und Maler, als sie ihre Kunstwerke am 4. September im Rahmen einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung einem breiten Publikum präsentieren konnten.

In seiner Festrede hob der Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft, Herr Boland vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, noch einmal die besondere Bedeutung der Kunst für die Gestaltung eines menschlichen und toleranten Miteinanders in unserer Gesellschaft hervor und dankte den teilnehmenden Künstlern für ihre gelungenen Beiträge.

#### Lebenshilfe-Künstler standen für Fragen zur Verfügung und erhielten Lob und Anerkennung

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung nutzten viele Maler noch die Gelegenheit, interessierten Besucherinnen und Besucher ihre Bilder vor Ort zu zeigen und Fragen zu beantworten. Hierzu zählten auch die Maler der Lebenshilfe Neuss, die viel Lob und Anerkennung für ihre ausdrucksstarken Werke bekamen. Da verwundert es kaum, dass gleich mehrere Bilder schon am ersten Tag einen Käufer fanden.

Die teilnehmenden Maler werden die Kunsausstellung daher in ausgesprochen guter Erinnerung behalten und freuen sich schon jetzt auf die nächste Ausstellung!

#### Ein kleiner Tipp für alle Kunstfreunde:

Ein Teil der Ausstellungsbilder wird dauerhaft im Treppenhause der Verwaltung der Lebenshilfe Neuss, Hamtorwall 16, gezeigt. Die Kunstwerke bestechen durch ihre Ausdrucksstärke - wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Künstler wie Besucher waren beeindruckt von der Resonanz zu der Ausstellung der Veranstaltergemeinschaft „Neu(e)ss in Kunst“ im Romaneum. Nicht ohne Stolz ließen sich die Lebenshilfe-Künstler neben ihren Kunstwerken ablichten und präsentierten sie anschließend den Besuchern und Freunden.



### Die neuen Programmhefte der Offenen Hilfen sind da

Die neuen Programmhefte der Offenen Hilfen sind da. Das **Freizeitgruppenheft 1.2015** und das **Urlaubsreisen-Heft 2015** finden Sie im Internet unter <http://www.lebenshilfe-neuss.de/Angebote/Programme/programme.html> oder in gedruckter Form bei den Offenen Hilfen. Haben Sie Fragen zur Anmeldung oder Finanzierung der Angebote? Sprechen Sie uns an, wir beraten sie gerne.



#### Ihre Ansprechpartner/innen:

**Freizeitgruppen:** Alexandra Taut 02131-3691835  
**Urlaubsreisen:** Nils Hertel 02131-3691834

### Unterstützung zu Hause

#### durch den Pflegedienst der Lebenshilfe Neuss

Wie viele von Ihnen bereits wissen, betreibt die Lebenshilfe Neuss gGmbH für Menschen mit und ohne Behinderung den **Pflegedienst „Hand in Hand“**.

Wir bieten Ihnen damit ein großes Spektrum an Dienstleistungen in Ihrer vertrauten häuslichen Umgebung:

- den **Bereich häusliche Pflege** (nach SGB XI), der Ihnen z.B. Unterstützung bei der Körperpflege oder der Nahrungsaufnahme gibt und Pflegegutachten erstellt,
- den **Bereich Behandlungspflege** (nach SGB V) durch qualifizierte Fachkräfte z.B. Medikamentenmanagement, Verbandwechsel, professionelle Wundversorgung, PEG-Versorgung
- weitere Leistungen gibt es in den Bereichen:
  - **Pflegepflichtbesuche** nach Paragraf 37,3 Abs.3 SGB XI
  - Entlastung durch stundenweise **Verhinderungspflege**
  - **Betreuungsleistungen** nach Pflegeleistungsergänzungsgesetz

Ein weiteres Angebot, damit Sie in Ihrem „zu Hause“ bleiben können, sind die verschiedenen Serviceleistungen, wie beispielsweise

- **Beratung und Schulung** von pflegenden Angehörigen
- **Begleitung zu Ärzten und Behörden**, Unterstützung bei Anträgen usw.
- Unterstützung bei der **Beschaffung von Pflegehilfsmitteln** (Pflegebett, Badewannenlifter...)
- **haushaltsnahe Leistungen**, die bei der hauswirtschaftlichen Versorgung unterstützen
- und noch vieles mehr.....

#### Ihr Ansprechpartner:

Wenn Sie oder jemand in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis Unterstützung benötigt wenden Sie sich an **Herrn Brandt, Pflegedienstleiter, Tel. 02131/36918-55, oder [j.brandt@lebenshilfe-neuss.de](mailto:j.brandt@lebenshilfe-neuss.de)**

### Anleitung für Praktikanten und Auszubildende

Für unsere Praktikanten und Auszubildenden bieten wir einrichtungsübergreifend eine regelmäßig stattfindende Anleitung an. Bei diesen Treffen lernen sie die verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe Neuss und auch die der Kooperationspartner kennen. Unter Moderation von Herrn Kornytowski beschäftigen sie sich mit Themen aus dem

aktuellen Geschehen, die mit Behinderung im Zusammenhang stehen.

Die Praktikanten und Auszubildenden bekommen so über die Anleitung in ihrer Einrichtung hinaus eine umfassende Hilfe und Unterstützung in Form von Reflektion und Beratung.



**Gruppenbild mit Lebenshilfe-Geschäftsführer Winfried Janßen: Ein Teil der derzeitigen Praktikanten und Auszubildenden der Neusser Lebenshilfe bei einer ihrer regelmäßigen und einrichtungsübergreifenden Anleitungen.**

## Geschäftsstellen-Infos

### Unser Kreativkreis im Lebenshilfe Center und weitere Angebote

#### Lust auf Handarbeiten?

**Jeden Montag** trifft sich von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr der Kreativkreis zum Klönen, Spaß haben und Handarbeiten im Lebenshilfe Center.

Auch in diesem Jahr haben die fleißigen Damen Stricksachen wie beispielsweise Socken, Mützen, Schals oder Topflappen für sich und auch für den Nikolausmarkt auf der Furth hergestellt.

#### Dienstags

wird von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr gespielt.

Eine schöne Auswahl an Spielen, wie z.B. Mensch ärgere Dich nicht, Bingo, Kniffel und sogar eine Nintendo Wii warten auf spiel-

freudige Menschen.  
Natürlich kann jeder auch eigene Spiele mitbringen.



**Ansprechpartnerin:**

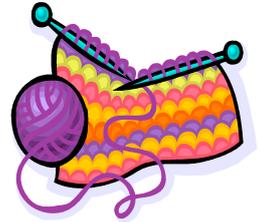
**Eva Backus**

**Lebenshilfe Center**

**Hamtorwall 14**

**41460 Neuss**

**Tel.: 02131- 36918-40**



#### Mittwochs

ist im Lebenshilfe Center ganztägig von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr ein offener Café-Betrieb eingerichtet.

Herzliche Einladung an jedermann.



#### Donnerstags

ist von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Waffelnachmittag. Hier werden zu einem kleinen Preis, Waffeln mit Kirschen und Sahne oder auch nur mit Puderzucker frisch zubereitet.



## Das Lebenshilfe-Team „on Tour“

### Betriebsausflug zu den niederländischen Nachbarn

Rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Neusser Lebenshilfe sind in diesem Jahr der Einladung zum gemeinsamen Betriebsausflug gerne gefolgt

Am Treffpunkt, dem Parkplatz des Nordbades (Neusser Weyhe), gab es zunächst für jeden ein kleines Lunchpaket und dann ging es los.

Das Ziel war wieder ein großes Geheimnis, obwohl bereits seit der Verteilung der Einladungen die verschiedensten Gerüchte kursierten.

Doch nach den ersten Kilometern im Bus kam langsam Klarheit auf und es sprach sich herum, dass die Fahrt in das **niederländische Maastricht** gehen sollte.

Pünktlich trafen die Busse bei dem Anleger der Reederei an der Maas ein und nach einer halbstündigen Bootsfahrt erreichte die Ausflugsgruppe das eigentliche Ziel: **Die Grotten von Sint Pietersberg**.

Durch den Abbau von Mergel ist hier ein weitläufiges System von Gängen entstanden, die sich im Laufe der Zeit zu einer Art Labyrinth weiter entwickelt haben. Mit mehr-

ren fachkundigen Führern wurde den Gruppen in der Tiefe für rund eineinhalb Stunden die Entstehungsgeschichte sowie die verschiedenen Besonderheiten in den Grotten erklärt.

Zurück im – nun doch nicht mehr ganz so grauen – Tageslicht ging es wieder gemeinsam auf das Boot, das am Anleger gewartet hat.

Das Schiffspersonal hatte die Zeit genutzt und die Tische bereits vollständig eingedeckt. Nach einer warmen Gemüsesuppe wurde ein typisch niederländisches Mittagessen mit verschiedenen Brot- und Wurstsorten sowie diversen kalten und warmen Getränken gereicht. Während dieser Zeit fuhr das Schiff auf der Maas und der Kapitän erläuterte die Gegend, die Schleusen und einige geschichtliche Begebenheiten.

Pünktlich um 15:00 Uhr traten wir wieder die Heimreise mit den Bussen an und nach einer angenehmen Rückfahrt sowie einem ereignisreichen Tag sind alle wieder sicher in Neuss angekommen.

Ein durch und durch gelungener Ausflug.

